

kurz notiert

Skulptur & Grafik

Neupetershain (MB). Am Samstag, 8. Juni, wird um 11 Uhr eine neue Ausstellung auf Gut Geisendorf eröffnet. Zu sehen sind Skulpturen und Druckgrafiken von Rita Gräfe und Matthias Körner. Thematisch stehen die Werke unter dem Titel „gesendet“.

Chillen in Welzow

Welzow (MB). Das Besucherzentrum excursio lädt am Sonnabend, 8. Juni, zu Musik und Entspannung. Ab 19 Uhr gibt es bei exotischen Cocktails wunderbare Musik von Lutz Spinde. Zum vierten Mal wird das gemütliche Chillen auf der Terrasse am ehemaligen Bahnhof Welzow organisiert. Bei schlechtem Wetter wird im Packschuppen des excursio-Besucherzentrums entspannt. Der Eintritt ist frei.

Einwohner feiern

Welzow (MB). Auch in diesem Jahr feiert der Welzower Wohnbezirk 5 / Liesker Weg sein Einwohner- und Vereinsfest. An diesem Sonnabend von 15 bis 23 Uhr wird den Einwohnern des Wohnbezirks auf dem Festgelände an „Gitti's Schlemmerstübchen“ ein buntes Programm geboten. Nach einer Begrüßung durch den Bürgerbeirat des Wohnbezirkes und die Bürgerinitiative „Zukunft Proschim/Welzow e.V.“ und einem Grußwort von Vattenfall warten neben einem Konzert der Lausitzer Schlagersängerin Sylvia Piplack, einer Tischkicker-Meisterschaft und Kinder-Attraktionen noch zahlreiche weitere Programmpunkte auf die Gäste.

Grießen (MB). Die Gemeinde Grießen und Vattenfall laden am Freitag, 21. Juni, alle Nachtschwärmer und solche, die es werden wollen, in das Bergdorf am Tagebau Jänschwalde. Ab 20 Uhr, während die Sonne noch gut sichtbar über dem Tagebau und dem Kraftwerk Jänschwalde steht, lohnt es sich schon, auf der Promenade am Tagebaurand entlang zu spazieren, und mit einem kühlen Getränk oder einem deftigen Häppchen den Sonnenuntergang zu beobachten. Abgelöst wird das farbige Schauspiel von einem Spektakel: Der Tagebau wird zur Bühne. Das Orchester Lausitzer Braunkohle e.V. und sein neuer musikalischer Leiter Matthew Lynch haben dafür ein Programm mit unerwarteten Tönen vorbereitet. Von der „New York Overture“ über Titel der „Comedian Harmonists“ bis hin zu einem ABBA-Medley spannt sich der musikalische Bogen, bis die Dunkelheit den Tagebau vollständig erfasst hat. Vor der Zuschauertribüne, die bis zu 10 Meter tief in den Tagebau hineinreicht, breitet sich das Panorama des beleuchteten Kraftwerks und der Tagebaugeräte aus. Nun bestimmen Akteure die Szenerie, die man hier so noch nicht erleben konnte. Vattenfall-Kumpel präsentieren mit ihren Arbeitsgeräten ein Ballett der besonderen Art. Gut 25 Tonnen schwere Kettenrau-



Am dritten Juni-Samstag laden die Grießener ein, ihren Ort mal ohne Dorny-Geknatter kennenzulernen. Einen Tag zuvor lohnt der Ausflug zum Tagebaurand zur Nacht-Show

Mein Sonntag im Revier®

DAS eint uns Leser des Märkischen Boten: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Tausende Stimmen fürs Revier werden gehört

Lautstarkes Plädoyer für die Zukunft der Braunkohle in Cottbus

Cottbus (ha). Längst nicht nur Vattenfall waren am Mittwoch auf den Oberkirchplatz nach Cottbus gekommen, um ihre Stimme zu erheben für die weitere Nutzung des Bodenschatzes Braunkohle, für bezahlbare Strompreise und sichere Stromnetze. Klar stellte sich Brandenburgs Innenminister Dr. Dietmar Woidke hinter die Kumpel und forderte, die notwendigen Beschlüsse zur Fortsetzung des Tagebaus Welzow-Süd zu fassen.

Ohne die Kohle aus dem Teillabschnitt II wäre schon 2026 Schluss für das hochmoderne Kraftwerk Schwarze Pumpe, hob Vattenfall-Vorstand Dr. Hartmuth Zeiß im Braunkohle-Ausschuss noch einmal die dringende Notwendigkeit hervor. „Mit großer Sorge betrachte ich die Entwicklung der Anfeindungen auf unterstem Niveau. Wir haben in den vergangenen Jahren sehr viele komplizierte Konflikte auf einer sachlichen und fairen Ebene geregelt. Ich

hoffe, dass wir wieder dazu zurückkommen“, so Hartmuth Zeiß.

Sorgen um die Zukunft machen sich auch jugendliche Vattenfaller. „Viele junge Leute denken nicht nach, was in 30 Jahren ist. Aber für mich ist die wirtschaftliche Kraft des Unternehmens Vattenfall nicht nur eine Stütze für meine sportliche Karriere jetzt, sondern auch für die berufliche Perspektive danach“, sagt Radsport-Profi Maximilian Levy am Rande der Demonstration. Seit vier Wochen ist der bei Vattenfall ausgebildete Industriekaufmann Familienvater und will mit seiner Familie in seiner Wahlheimat Cottbus bleiben.

„Es wird Zeit, dass sich auch die Vattenfaller lautstark zu Wort melden und den Willen der Mehrheit der Lausitzer kundtun und nicht immer nur die, die gegen alles sind. Wer würde sich denn ohne solche unterstützenden Unternehmen noch auf ein Pferd setzen können und erstklassige Turniere absolvieren“, fragt Stefan Ehret,



Radsport-Weltmeister Maximilian Levy schilderte aus sportlicher Sicht die Bedeutung der Zukunft der Kohleindustrie in der Lausitz. Für sich, für seine junge Familie, für viele Jugendliche der Region. Ihre Stimmen fürs Revier erhoben vor ihm Ulrich Freese, stellvertretender Vorsitzender der IG BCE, der Cottbuser Beigeordnete Lothar Nicht und Landrat Harald Altekrüger (hinten v.l.)

Fotos: Jens Haberland

der Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins „An der Kutzeburger Mühle“ in Gallinchen. Seine Frau arbeitet in der Marktscheiderei von Vattenfall. „Ich bin sehr gern mit meiner Frau hergekommen, um meine Stimme fürs Revier zu geben“, sagt er.

Direkt vor der Bühne verfolgte Frank Storm die Reden der prominenten Gäste. „Ich habe zwar nichts direkt mit Vattenfall und den Tagebauen zu tun, aber auch für mich als Unternehmer ist es wichtig, dass solche wichtigen wertschöpfenden Unternehmen wie Vattenfall mit an Bord sind. Wer soll denn den Strom be-

reitstellen, wenn Sonne und Wind ausfallen! Computer müssen immer zuverlässig laufen“, so der IT-Unternehmer aus Kolkwitz.

Dass sich die Vattenfaller nicht vor Diskussionen scheuen, zeigten auch die Runden vor dem Stadthaus, wo die IG BCE eine Mahnwache bis zum Ende des Braunkohleausschusses aufstellte. Immer wieder wurde in kleineren Gruppen das Für und Wider verbal ausgefochten. Eine Entscheidung traf der Braunkohleausschuss, der den Weg für ein zweites Beteiligungsverfahren mit verlängerter Offenlegung bis zum 17. September beschloss.



In geheimer Abstimmung wurde am Donnerstag das zweite Beteiligungsverfahren für die Fortsetzung des Tagebaus Welzow-Süd, Teilabschnitt II, auf den Weg gebracht

Tanzende Raupen im nächtlichen Grießen

Nacht-Show im Tagebau Jänschwalde am 21. Juni / Offener Tagebau und Führungen durch Grießen am 22. Juni



Dass Kumpel auch eine künstlerische Ader haben, beweisen sie beim Sommerfest in Grießen am 21. Juni zur Dämmerung auf dem Tagebau-Grund in zehn Metern Tiefe. Am 22. Juni laden die Grießener Besucher in ihren interessanten Ort

Fotos: Jens Haberland

pen tanzen zur Musik von „Lord of the Dance“ eine Choreografie, die berührend und beeindruckend zugleich ist. Weiter geht es mit dem „Drumcafe“ - die Welt der Trommeln. Lassen Sie sich verführen, Sie werden staunen, was Drumsticks alles bewegen können. Mit Laser, Licht und den funkelnden Fontänen des Wasserfeuerwerks „Flames of water“ klingt das nächtliche Konzert im Tagebau Jänschwalde um Mitternacht aus.

Am Samstag laden Vattenfall zum Tag der offenen Tür im Ta-

gebau Jänschwalde und die Gemeinde Grießen von 10 bis 16 Uhr ein, ihre Einrichtungen kennenzulernen, wie das Familien- und Gemeindezentrum, den Na-

turlehrpfad oder die Wehrkirche. Touren ins Revier werden angeboten und die Tagebaugeräte, die man in der Nacht noch „tanzen“ sehen konnte, können

jetzt aus nächster Nähe erkundet werden. Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz. Ein großes Festzelt mit verschiedenen gastronomischen Angeboten er-

wartet die Besucher. Ausreichende Parkplätze befinden sich in unmittelbarer Nähe des Festgeländes. Der Eintritt ist an beiden Tagen frei.

Waggons werben für den Kohle-Rohstoff

„Pro Lausitzer Braunkohle“ im Revier unterwegs

Region (MB). Mit dem Logo des „Vereins Pro Lausitzer Braunkohle e.V.“ rollen zwei Kohle-Waggons des Vattenfall-Eisenbahnbetriebs durch das Lausitzer Revier. „Der Bodenschatz Braunkohle hat der Region Wohlstand beschert und die Lausitz geprägt“, sagte Vereinsvorsitzender Wolfgang Rupieper bei der Übergabe in Schwarze Pumpe. „Die Lausitz ist auf die Braunkohle auch in Zukunft angewiesen, ebenso wie die Bundesrepublik. Die Wertschöpfung aus diesem Rohstoff muss weiterhin nach den modernsten technischen und Umweltstandards erfolgen.“ Das grüne Logo symbolisiert die Vereinbarkeit von

Kohleabbau und -verwertung mit dem Umweltschutz. „Kohleabbau und -veredelung sind mit der Natur vereinbar - wir Lausitzer müssen nur wollen!“ Georg Deutschmann, Leiter Bahnbetrieb bei Vattenfall, gab das grüne Startsignal. Beladen mit je bis zu 61 Tonnen Rohbraunkohle sind sie zwischen Jänschwalde, Welzow und Reichwalde unterwegs.

„Die Idee des Vereins haben wir sehr gern unterstützt“, sagte Georg Deutschmann. „Es tut sicher auch unseren Bergleuten und Kraftwerkern gut, auf diese Weise zu spüren, dass ihre Arbeit von den Menschen in ihrer Heimat anerkannt, geschätzt und gebraucht wird.“



Georg Deutschmann, Leiter Bahnbetrieb bei Vattenfall, und Wolfgang Rupieper, Vorsitzender des Vereins „Pro Lausitzer Braunkohle e.V.“ (v.l.) präsentierten jetzt die ersten beiden Waggons, die großformatig für den Bodenschatz Braunkohle werben

Foto: Vattenfall